



Prämierte Grabmale 2019

Die Jury der Grabmalprämierung 2019 nahm 269 neue Reihengrabmale auf dem Friedhof am Hörnli von im Jahr 2017 Verstorbenen in Augenschein. Sie prämierte insgesamt fünf Grabmale. Vier davon stellen wir in dieser Broschüre vor; eines bleibt auf Wunsch der Hinterbliebenen ungenannt.

Die Jury setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen: Rebekka Brandenberger, Architektin und Mitglied der Friedhofkommission, Sonja Feldmeier, Künstlerin und Mitglied der Friedhofkommission, Stefan Mesmer-Edelmann, Bildhauer und Mitglied der Friedhofkommission, Pawel Ferus, Künstler und externer Experte. Als Gast nahm Andreas Klaiber, Pfarrer und Mitglied der Friedhofkommission, an den Jurysundgängen teil.



Links: Eine Eule auf einer freistehenden Stele: Sie ist aus dieser herausgearbeitet, also nicht aufgesetzt, und dem eigentlichen Grabstein harmonisch beigefügt. Gekonnt ist sie aus italienischem Palissandro-Marmor gestaltet. Die Vollplastizität beeindruckt durch die herausragende Qualität. Eulen sind in den letzten Jahren wieder häufiger auf Grabsteinen zu sehen. Ihre Darstellung geht in der Menschheitsgeschichte weit zurück – bis vor 30.000 Jahren in der Höhle von Chauvet in Südfrankreich. In vielen Kulturen sind Eulen Sinnbild für die Vorankündigung des Todes, aber auch für die Erneuerung des Lebens. Die alte, weise Eule in Mythen und Sagen ist ein kluges Tier, das in der Dunkelheit alles sieht und hört und die Wahrheit ans Licht bringt.

*Bildhauerei Weisskopf GmbH, Basel/2017
Abt. 8, Sekt. C, Nr. 4311*



Links: Das Grabmal ist zweiteilig und wirkt solide und zugleich sensibel. Es wurde aus einem grauen, französischen Jurakalkstein «St. Michel» handwerklich gearbeitet. Die Form übergreift die zusammengestellten Steine und lässt den Zwischenraum als Welle erscheinen. Die Inschriftenzeichen begleiten leicht, frei und verspielt die Wellenbewegung. Dieses Grabmal besticht durch Form, Proportion und handwerkliche Umsetzung. Ein Bezug zum Verstorbenen ist nicht ablesbar, aber frei interpretierbar.

*Bildhauer: Andreas Eschenmoser, Biel/2018
Abt. 12, Sekt. e, Nr. 1182*

Rechts: Ein streng geometrischer Grabstein, der durch seine Kraft und Schlichtheit auffällt: Zwei ineinandergreifende L-förmige Körper fügen sich zu einem grossen Ganzen. Obwohl sich die beiden Hälften nicht berühren, scheinen sie durch die markante Fuge untrennbar miteinander verbunden. Das Motiv der auf- und ineinandergestapelten L-Körper ist zugleich eine Reverenz an das architektonische Schaffen des Verstorbenen: das von ihm entwickelte Wohnbaukonzept «Pile Up». Die Skulptur aus geschliffenem, grauem Sandstein wird diskret von einer liegenden Schriftplatte mit dem Namen und den Lebensdaten ergängt.

*Design: Kristin Zwimpfer
Ausführung: Niklaus Mohler, Rheinfelden/2017
Abt. 10, Sekt. a, Nr. 0263*

Rechts: Das stehende Grabmal ist aus hellem, italienischem Granit «Verde Spluga» geschaffen. Die eingravierte Serifenschrift ist farblich stimmig gefasst und ruht mittig im unteren Teil des Grabmals. Die Rundbogenform des Steins wiederholt sich in dessen oberer Hälfte als Öffnung. Wo traditionellerweise ein dekoratives Glaselement eingesetzt ist, sind hier Rundhölzer unterschiedlicher Durchmesser und Art aufgeschichtet. Sie bilden ein von beiden Seiten nutzbares Bienenhotel, das bereits von lebhaften Wildbienen besucht wird.

*Bildhauerei Weisskopf GmbH, Basel/2018
Abt. 8, Sekt. C, Nr. 4243*



Seit 1996 zeichnet die Friedhofskommission des Kantons Basel-Stadt auf dem Friedhof am Hörnli handwerklich und künstlerisch beispielhafte Grabmale aus. Der jährlich verliehene Preis will auf individuell gestaltete Grabsteine aufmerksam machen und gleichzeitig dem allgemeinen Qualitätsverlust der Grabmalkultur sowie der überhandnehmenden Massenproduktion entgegenwirken. In Augenschein genommen werden sämtliche Grabzeichen auf Reihengräbern (Erd- und Urnenbestattungen) von zwei Jahre zuvor Verstorbenen. Bewusst werden dabei Arbeiten unterschiedlicher Materialien, Bearbeitungen und Grössen ausgewählt. Denn Grabmalkunst muss keine Frage des Geldes sein. Die ausgezeichneten Grabmale sollen zeigen, dass innerhalb der vorgegebenen Normen eine Vielzahl von Ausdrucksformen möglich ist. Die Angehörigen sollen dazu ermutigt werden, im Dialog mit der Bildhauerin oder dem Bildhauer eine dem Verstorbenen angemessene Gestaltung zu finden.

Friedhöfe Basel
Hörnliallee 70
4125 Riehen
T +41 61 605 21 00
stadtgaertneri.bs.ch